

Klimaschutz durch Moorentwicklung

Steckbrief	
Bundesland	Niedersachsen
EFRE-OP	Multifondsprogramm EFRE (Europäischer Fonds für regionale Entwicklung / ESF (Europäischer Sozialfonds))
Kurzbeschreibung	Die deutschlandweit bedeutsamen Mooregebiete in Niedersachsen emittieren jährlich ca. 10,6 Mio. t CO ₂ -Äquivalente (ohne Torfnutzung). Dies entspricht 11 % der gesamten Treibhausgasemissionen Niedersachsens. Mit der Richtlinie „Klimaschutz durch Moorentwicklung“ fördern die EU (aus EFRE-Mitteln) und die Niedersächsische Landesregierung mit insgesamt 52,4 Mio. Euro die Reduktion von Treibhausgasemissionen aus Moorböden sowie die klimaschonende Bewirtschaftung und wirtschaftlich tragfähige Moorbodennutzung.
Ansprechpartner	Evelin Bujak, Niedersächsisches Ministerium für Umwelt, Energie, Bauen und Klimaschutz (Ref. 26) Evelin.Bujak@mu.niedersachsen.de

Klimaschutz im EFRE

Dem Schutz des Klimas und der Verringerung der CO₂-Emissionen kommt in der Förderperiode 2014 – 2020 eine gestiegene Bedeutung im EFRE zu. Mindestens 20 % der Mittel müssen gemäß den EU-Vorgaben in weiter entwickelten Regionen in dem entsprechenden Thematischen Ziel 4 zur „Verringerung der CO₂-Emissionen“ eingesetzt werden. Das Spektrum der Fördermöglichkeiten zur Reduktion der Treibhausgasemissionen ist breit und reicht von der Förderung erneuerbarer Energien über die Energieeffizienz bis hin zur Erforschung kohlenstoffarmer Technologien und dem Einsatz hocheffizienter Kraft-Wärme-Kopplungen.

„Klimaschutz durch Moorentwicklung“ ist ein innovativer Förderansatz, der Klimaschutz und Naturschutzanliegen miteinander verknüpft und im Rahmen der sogenannten EFRE-Investitionspriorität 4e zur „Förderung von Strategien zur Senkung des CO₂-Ausstoßes für sämtliche Gebiete“¹ unterstützt werden kann. Neben Niedersachsen setzt auch Bayern² diesen innovativen Ansatz um, und fördert die Verringerung der CO₂-Freisetzung aus Mooren im Rahmen des EFRE.

Relevanz von Mooren für das Klima – global und in Niedersachsen

Moore machen nur drei Prozent der weltweiten Landfläche aus, speichern aber doppelt so viel Kohlenstoff wie alle Wälder der Erde zusammen. Bei der Entwässerung von Mooren und der damit einhergehenden Durchlüftung des Torfkörpers oxidiert dieser und gelangt als CO₂

¹ Artikel 5 Absatz 4e der VO 1301/2013

² In Bayern steht hierfür ein Kontingent an EU-Mitteln in Höhe von 12 Mio. Euro zur Verfügung. Gefördert werden können bspw. innovative Wiedervernässungsmaßnahmen oder auch Pilotprojekte, die extensive Bewirtschaftungsmöglichkeiten auf wiedervernässten Flächen erproben.

in die Atmosphäre. Obwohl derartig degradierte Moore lediglich 0,3 % der Erdoberfläche ausmachen, sind diese verantwortlich für fast 6 % der vom Menschen weltweit verursachten CO₂-Emissionen. Ihre Wiedervernässung trägt erheblich zum Klimaschutz bei. Zugleich werden selten werdende, ökologisch wertvolle Lebensräume erhalten. Moore sind also in doppelter Hinsicht „Hotspots“ des Klima- und Umweltschutzes.

In Deutschland kommt Niedersachsen eine besondere Bedeutung beim Moorschutz zu. Ein Drittel der deutschen Moore liegen in Niedersachsen. Allerdings wird ein Großteil dieser Moorgebiete entwässert und land- und forstwirtschaftlich sowie für den Torfabbau genutzt wodurch ihre ökologische Qualität und ihre Funktion als Treibhausgasspeicher stark gemindert wird. Jährlich entweichen CO₂-Emissionen in Höhe von 10,6 Mio. t CO₂-Äquivalenten aus den niedersächsischen Mooren und den weiteren kohlenstoffreichen Böden. Dies entspricht rund 11 % der gesamten Treibhausgasemissionen Niedersachsens (ohne Torfnutzung; zum Vergleich 15 % Verkehr, 7 % private Haushalte). Die Erhaltung und Regeneration der Moore gehört daher zu den zentralen klimapolitischen Zukunftsaufgaben Niedersachsens.

Ziel und erwartete Ergebnisse der Förderung

Durch die Förderung der Wiedervernässung, Renaturierung sowie der Entwicklung der Moore soll in erster Linie ein Beitrag zur Verringerung der Freisetzung von CO₂ und anderen Treibhausgasen aus kohlenstoffreichen Böden und damit zum Klimaschutz geleistet werden. Langfristig sollen die Emissionen in Höhe von 10,6 Mio. t CO₂-Äquivalent im Basisjahr 2013 deutlich reduziert werden. Darüber hinaus dient die Förderung der Erhaltung und Wiederherstellung der natürlichen landschaftsökologischen Funktionen der Moore als Kohlenstoffsinken, Lebensraum, Nähr- und Schadstofffilter und Wasserspeicher und trägt zur Entwicklung der Biodiversität, dem Erhalt der Bodenfunktionen und der Verbesserung der Gewässerqualität bei.

Finanzielle Ausstattung

Bis zum Jahr 2020 stehen in Niedersachsen 34,9 Mio. Euro seitens des EFRE für den Klimaschutz durch Moorentwicklung zur Verfügung. Diese werden durch 17,4 Mio. Euro des Landes Niedersachsen ergänzt, so dass insgesamt 52,35 Mio. Euro eingesetzt werden können. Jährlich stehen somit ca. 8,5 Mio. Euro an Fördermitteln für den Klimaschutz durch Moorentwicklung zur Verfügung. Die Förderung kann bis zu 75 Prozent der zuwendungsfähigen Ausgaben betragen.

Förderbereiche

Neben den „klassischen“ Vernässungs- und Optimierungsmaßnahmen zum Wasserhaushalt werden auch begleitende Arbeiten (Planung, Gutachten, Forschung) und Öffentlichkeitsarbeit zur Akzeptanzschaffung gefördert. Als zusätzlicher Fördergegenstand werden innovative Ansätze zur alternativen, klimaschonenden Bewirtschaftung von Moorböden unterstützt, um eine wirtschaftlich tragfähige Moorbodennutzung für die Landwirtschaft und Torfindustrie im Einklang mit dem Klimaschutz zu entwickeln.

Grunderwerb

Gemäß den EFRE-Regularien³ ist der Grunderwerb im Regelfall nur dann möglich, wenn er weniger als 10% der förderfähigen Gesamtausgaben beträgt. Da dem Flächenankauf für den Erfolg des Moorschutzes eine entscheidende Bedeutung zukommt, hat das Umweltministerium sich für eine Ausnahmeregelung bei der Generaldirektion REGIO der EU-Kommission stark gemacht. Nach intensiven Verhandlungen hat die GD REGIO zugestimmt, dass in Ausnahmefällen der Grunderwerb bis zu 30 % der förderfähigen Projektgesamtkosten ausmachen darf. Es muss allerdings vorab überprüft werden, ob es alternative Möglichkeiten zum Grunderwerb gibt und ob die langfristige, die Entwicklung der CO₂-Kosten berücksichtigende Wirtschaftlichkeit der Vorhaben gegeben ist.

Zielgruppen

Die Richtlinie wendet sich insbesondere an Kommunen und Naturschutzorganisationen sowie landwirtschaftliche, torfgewinnende, torfverarbeitende, gartenbauliche und forstwirtschaftliche Unternehmen. Auch Vorhaben unter der Projekträgerschaft des Landes Niedersachsen sind möglich.

Umsetzung

Der Start des Programms erfolgte am 23. Juli 2015. Die Abwicklung der Förderung erfolgt über die NBank, die Investitions- und Förderbank des Landes Niedersachsen. Sämtliche Informationen zu dem Förderprogramm sowie zur Antragstellung sind auf der Internetseite [Klimaschutz durch Moorentwicklung](#) der NBank verfügbar. Die Projekte werden im Rahmen von Scoring-Modellen (siehe Anlage der [Richtlinie „Klimaschutz durch Moorentwicklung“](#)) bewertet. Berücksichtigt wird dabei u.a. das Reduktionspotenzial an Treibhausgasen, die Qualität des Gesamtkonzeptes sowie positive Wirkungen auf andere Schutzgüter wie z.B. die biologische Vielfalt. Bisher wurden 29 Anträge bewilligt, die bis 2022 ca. ein Drittel der zur Verfügung stehenden Mittel binden.

Projektbeispiel: Klimatools

Im März 2016 startete das sechsjährige Projekt [„Klimatools – Klimaschutz und Biodiversität für Hochmoore in der Diepholzer Moorniederung“](#), einem Naturraum von bundesweiter Bedeutung für den Hochmoorschutz. In dem integrativen Projekt werden innovative Maßnahmen zur Optimierung der Hochmoor-Regeneration mit klassischen Methoden der Wiedervernässung kombiniert. Damit leistet das Vorhaben einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz (Reduktion der Freisetzung von CO₂ sowie Kohlenstoffspeicherung) und Naturschutz (Lebensraum gefährdeter Tier- und Pflanzenarten, Wasserspeicher, Bodenschutz). Maßnahmenbegleitend erfolgen Monitoring und Erfolgskontrolle sowie Öffentlichkeitsarbeit als wichtige Grundlage zukunftsfähigen Moor- und Klimaschutzes. Anhand der sich entwickelnden Biotoptypen kann mit Projektende der Klimaschutzbeitrag in Form von CO₂-Äquivalenten quantifiziert werden, da jedem Biotoptyp eine Kennzahl an Emissionen pro Hektar und Jahr zugewiesen ist.

³

Art. 69 Abs. 3 Buchstabe b Satz 3 der VO 1303/2013

Realisiert wird das Vorhaben von der BUND-Einrichtung Diepholzer Moorniederung. Projektpartner sind die Landkreise Diepholz und Nienburg, in denen das rund 500 ha große Projektgebiet liegt. Das Fördervolumen beträgt ca. 1,5 Mio. € und die Ko-Finanzierung aus dem EFRE ca. 0,9 Mio. €. In 2016 fanden erste Bestandserfassungen der Vegetation, Avifauna und Wasserstände statt, auf deren Grundlage mit Hilfe eines digitalen Geländemodells Maßnahmen geplant und umgesetzt werden. Die Geländeaufnahmen zeigten eindrücklich den Handlungsbedarf für weitere Vernässungsmaßnahmen. Dabei kommt eine Pilotmaßnahme für den Hochmoorschutz in Niedersachsen zum Tragen: In renaturierten Hochmoorflächen sollen Spundwände eingebracht werden, flankiert durch ein hydrologisches Monitoring.

Fondsübergreifender Ansatz – Zusammenspiel von EFRE und ELER

Moorschutz und Moorentwicklung werden in Niedersachsen im Zeitraum 2014 – 2020 nicht nur über den EFRE gefördert; vielmehr wird ein fondsübergreifender Ansatz verfolgt. Flankierend zu der auf den Klimaschutz ausgerichteten EFRE-Förderung, werden im ELER (Europäische Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums) Maßnahmen zum Erhalt der Biodiversität (z.B. Entkusselung, d.h. die Beseitigung junger Gehölze, um dem Wasserentzug durch deren Aufwuchs sowie einer Beschattung der Flächen entgegenzuwirken) gefördert. Auch die Flurneuordnung auf Moorflächen die der Entflechtung divergierender Nutzungsansprüche und als Grundlage für weitere Maßnahmen dient, wird über den ELER unterstützt.

Programm Niedersächsische Moorlandschaften

Der Klimaschutz in Mooren und das Management von Mooren ist eine langfristige und sektorenübergreifende Aufgabe. Die inhaltliche Grundlage und Klammer dafür bildet das Programm Niedersächsische Moorlandschaften. Hierin werden die Ziele für das Moormanagement entwickelt, geeignete Maßnahmen zum Schutz sowie zur moor- und klimaschonenden Nutzung der Moore dargestellt sowie die zum Erreichen der Ziele bzw. zur Umsetzung der Maßnahmen bereits bestehenden Instrumente aufgezeigt.

Zusammenfassung und Schlussfolgerungen

Mit dem Schutz und der Entwicklung von Mooren kann in Niedersachsen ein hohes und kostengünstig nutzbares Potenzial zur Reduktion von CO₂-Emissionen erschlossen werden. Neben dem Klimaschutz trägt der Moorschutz gleichzeitig zum Natur-, Boden- und Gewässerschutz bei und schafft einen Mehrfachnutzen. Die Auflösung bestehender Nutzungskonkurrenzen in Mooren bspw. mit der landwirtschaftlichen Nutzung oder dem Torfabbau und die Etablierung alternativer Nutzungskonzepte stellen langfristige Herausforderungen dar. Der Flächenankauf bildet daher weiterhin einen zentralen Baustein des Moorschutzes und der notwendigen Wiedervernässung von degradierten Mooren.

Die Vorgaben der EU-Ebene zur thematischen Konzentration der EFRE-Mittel u.a. auf die Reduktion der CO₂-Emissionen und die Festlegung von finanziellen Mindestzuweisungen für den Klimaschutz waren einerseits förderlich, um den innovativen Förderansatz des Klimaschutzes durch Moorentwicklung im niedersächsischen Operationellen Programm zum EFRE zu verankern. Auf der anderen Seite limitieren die im EFRE bestehenden Restriktionen für die Förderung des Grunderwerbs den für den Moorschutz notwendigen Ankauf von wiederzuvernässenden Flächen und verdeutlichen die aktuellen Grenzen des EFRE im Hinblick auf die Förderung des Moorschutzes.

Das Vorhandensein einer langfristig ausgerichteten, übergreifenden Gesamtkonzeption für den Moorschutz in Niedersachsen war ein Erfolgsfaktor für die Integration des Moorschutzes in den EFRE wie auch in die ELER-Förderung und für das fondsübergreifende Zusammenspiel. Die Vorerfahrungen und das Know-How auf Seiten des Umweltministeriums im Hinblick auf die Nutzung, die Rahmenbedingungen und Regularien sowie die Einsatzbereiche des EFRE sind weitere Erfolgsfaktoren für die erfolgreiche Verankerung und Umsetzung des Klimaschutzes durch Moorentwicklung im EFRE.

Quellen und weitere Informationen

Bayrisches Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz (2016): Pressemitteilung Nr.195/16 „[Einzigartiges Projekt zur schonenden Moornutzung gestartet](#)“

Internetseite der NBank zum [Klimaschutz durch Moorentwicklung](#) mit allen Informationen zur Antragstellung (u.a. Produktinformationen, Förderrichtlinie, Merkblatt Anforderungen Grunderwerb)

Internetseite des Niedersächsischen Ministerium für Umwelt, Energie, Bauen und Klimaschutz zum [Themenfeld Moorschutz](#)

Niedersächsisches Ministerium für Umwelt, Energie und Klimaschutz (23.07.2015): [Förderrichtlinie „Klimaschutz durch Moorentwicklung“ in Kraft](#)

Niedersächsisches Ministerium für Umwelt und Klimaschutz (2016): [Programm Niedersächsisches Moorlandschaften](#)

Weinhold, Dierk (2014): Vortrag (ppp) „[Finanzielle Förderung der Niedersächsischen Moorlandschaft. Klimaschutz durch Verringerung der CO2-Freisetzung aus Böden mit hohen Kohlenstoffgehalten](#)“

Impressum

Dirk Schubert, nova-Institut

In der Kumme 122, 53175 Bonn

Mail: Dirk.Schubert@nova-Institut.de , Tel: +49 228 538 8439

Diese Veröffentlichung entstand im Rahmen des von BMUB und UBA geförderten Vorhabens „Stärkung des Umweltschutzes in der EU-Strukturfondsförderung“

Gefördert durch:

